

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"  
Ute Zöllner, Dekanin  
Frankenberg

11.02.2008

## Abrahams Schoß

Bei meiner Oma gab es sie noch – die Federbetten. Herrliche, dicke Federbetten. Ohne Nähte, die das Plumeau in sechs oder acht Kassetten aufteilten. Sie waren auch nicht aus Kunstfaser, Omas Federbett hatten Gewicht. Im Laufe der Nacht wanderte der Inhalt Richtung Fußende, vorne waren sie dann ganz dünn. Jeden morgen wurde das Bett deswegen aufgeschüttelt und lag dann als großer Berg in der Fensterbank.

Omas Federbett – viel mehr als eine Zudecke. Ich konnte darin versinken. Das Schlafzimmer war, zumindest im Winter, zum Bibbern kalt. Aber wie wunderbar war es, ins Bett zu steigen und in dem Berg aus Federn und Daunen zu versinken. Unvergesslich hat sich mir dieser Eindruck eingeprägt. Über dem Bett wachten die Engel und mir gegenüber hing ein kleines Kreuz aus Holz. Ich lag im Bett, fühlte mich wohl, sicher und beschützt – wie in Abrahams Schoß.

Wie in Abrahams Schoß. Das ist der Himmel. Dort ist der arme Lazarus nach seinem Tod. Die Engel haben ihn dahin getragen, nachdem er gestorben war. Es geht ihm nun gut. Als er noch lebte, musste Lazarus vor der Tür eines reichen Mannes liegen und bekam, was von dessen Tisch abfiel. Nun hat er es besser. Er liegt in Abrahams Schoß. Eine große Ruhe breitet sich aus. Lazarus fühlt sich getröstet. Getragen und aufgehoben in Gottes Liebe. Der Trost und die Liebe gehören zusammen. Die Erinnerung daran, dass wir im Leben und im Sterben ihm gehören - Gott gehören bis in den Himmel hinein. So gehören der Trost und der Glaube an Gottes Liebe zusammen.

In Omas Bett konnte mir nichts passieren. Die Kälte der Kissen habe ich nur noch einen Moment gespürt, gleich war sie vorbei. Im Hause konnte es knistern und rascheln - nichts davon konnte mich schrecken. Die Nacht mit ihren langen Schatten

**Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"**  
**Ute Zöllner, Dekanin**  
Frankenberg

11.02.2008

war einfach ausgesperrt. Gegen die Wärme dieses Federbettes kam nichts an. Nicht die kleinen Bosheiten, die wir Geschwister einander zufügten, auch nicht die Angst, dass die geliebte Großmutter sterben könnte.

Mein Glaube an Gottes Liebe hat ein Ziel im Himmel und auf Erden: Getragen von den Engeln in Abrahams Schoß.